(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,80 M.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2,25 M.; bei der Post 2 M., durch Briefträger ins Haus gebracht 2,42 Mk.

Begründet 1760.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Hiesige 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandl., Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 137. Freitag, den 15. Juni 1901.

Politische Tagesschau.

— Der Börsenausschuß hat seine Aufgabe nach zweitägigen Berathungen erledigt und wird nun zum Herbst noch einmal zusammentreten. Zu Beginn der Berathungen wurde ausdrücklich beschlossen, die Verhandlungen geheim zu halten und nur die Beschlüsse zu veröffentlichen. Von den Mitgliedern der Rechten wurde der Vorschlag gemacht, zur Prüfung der Regierungsvorschläge eine Subkommission einzusetzen. Ein solcher Vorschlag,, der gleichbedeutend mit einer endlosen Verschleppung der Angelegenheit gewesen wäre, wurde nach heftigem Widerspruch abgelehnt.

— Auf dem in Koburg abgehaltenen Verbandstag der kaufmännischen Vereine wurde die Frage des Ladenschlusses zur Sprache gebracht und der Wunsch geäußert, der Bundesrath möge recht bald die nöthigen Ausführungsbestimmungen zu dem Paragraphen der Gewerbeordnung erlassen, der ihm die Befugniß ertheilt die Ladenschlußstunde festzusetzen, damit endlich allgemeine Klarheit darüber geschaffen werde, wie bei Anträgen oder Abstimmungen betreffend früheren Ladenschluß die erforderliche Zahl der Geschäftsinhaber festzustellen ist. Von dem anwesenden Regierungsvertreter, Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Wilhelmi wurde daraufhin unter lebhaftem Beifall der Anwesenden mitgetheilt, daß dem Bundesrath die betreffende Vorlage schon in allernächster Zeit zugehen werde. Ferner beschloß der Verbandstag eine Resolution, in welcher die Einrichtung von Handelsinspektionen für eine Nothwendigkeit erklärt wird. Endlich gelangte ein Antrag zur Annahme, der die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe in allen Engrosgeschäften empfiehlt.

— Zur Herstellung einer einheitlichen Rechtschreibung im Reiche wird bekanntlich am 17. d. M. eine Konferenz der deutschen Bundesregierungen in Berlin zusammentreten. Die „Berl. N. N." halten diesen Weg, zum Ziele zu gelangen, nicht für den rechten und empfehlen die Uebertragung der Herstellung einer klassischen deutschen Rechtschreibung den Akademien der Wissenschaften von Berlin und München. Diese Empfehlung hat etwas für sich. Jedoch ist ja die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß auch die Verbündeten Regierungen in der Berliner Konferenz beschließen, daß die neue Orthographie von Fachmännern ausgearbeitet wird.

— Die halbamtlichen „Berl. Polit. Nachr." schreiben: Aus einer übrigens durchaus nicht einwandsfreien Mittheilung eines Berliner Blattes, wonach der Zolltarifentwurf einer gänzlichen Umarbeitung unterzogen werden soll, könnte irrthümlicher Weise gefolgert werden, daß die Fertigstellung der zollpolitischen Gesetzvorlagen sich noch sehr in die Länge ziehen würde. Dem gegenüber kann auf das Bestimmteste versichert werden, daß die Reichsregierung entschlossen ist, die gedachten Gesetzentwürfe dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritte sofort vorzulegen.

— Ueber die Regelung des Betriebes, der Leitung und der Beaufsichtigung der öffentlichen und der Privatkrankenanstalten, insbesondere über die Befugnisse der leitenden Hospitalärzte hat der preußische Kultusminister an die Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet. Vor Allem handelt es sich um die Frage, in welcher Richtung und in welchem Umfange eine Betheiligung des ärztlichen Elements an der Leitung und Regelung der Betriebsverhältnisse der Krankenhäuser wünschenswerth ist und welches Mindestmaß von Betheiligung bei Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Verhältnisse, namentlich in großen Krankenhäusern für das ärztliche Element anzustreben ist.

— Der Bankenkrach in Dresden scheint noch einmal überwunden worden zu sein. Von guten Freunden ist der Dresdener Kreditanstalt soviel Geld zur Unterstützung gestellt worden, daß sie allen Besitzern von Depositen, die natürlich sofort zur Stelle waren, die Guthaben auszahlen konnte. Am Dienstag schienen die Kassen des Instituts bereits völlig erschöpft zu sein, die Bank wurde im Laufe des Nachmittags geschlossen. Am Mittwoch aber wurden die Auszahlungen infolge der mittlerweile eingegangenen Unterstützungen wieder aufgenommen, und die Bank hat allen ihren Verpflichtungen genügen können. Aber das Ansehen der Bank ist schwer erschüttert. Während die Actien derselben die respectable Höhe von 140 lange Zeit hindurch hatten behaupten können, standen sie am Dienstag 16 und waren am Mittwoch trotz der inzwischen eingetretenen Stützung noch um weitere $2\frac{1}{2}\%$ gesunken. Dagegen konnten sich die Actien der Elektricitäts-Gesellschaft Kummer, die am Dienstag bis auf 10% gefallen waren, nachdem sie bereits auf 220 gestanden hatten, um 5% erholen. Faul ist die Sache also doch und die Actionäre erleiden furchtbaren Schaden. — Ueber die Konkurseröffnung der Elektricitätswerke Kummer liegt zwar noch keine Bestätigung vor, indessen gilt der Konkurs dem „B. T." zufolge schon deshalb für unvermeidlich, weil die Gesellschaft große Verträge mit Kommunen laufen hat, die kaum auf außergerichtlichem Wege zu lösen sein dürften.

— Ein ungeheuerer Kurssturz in Transvaalbahnaktien, das ist das neueste Glied in der Kette des Ungemachs, das seit geraumer Zeit immer von Neuem über die Börse hereinbricht. Die Aktien setzten nach dem „Berl. Tgbl." am Mittwoch mit 192 Prozent ein, also $34\frac{1}{2}$ Prozent unter ihrem letzten Kurse, und büßten im Verlauf zunächst noch weitere 10 Prozent ein, erholten sich aber später um mehrere Prozent. Der Verkaufsandrang in den Aktien wurde durch die Londoner Meldung verursacht, daß England beabsichtigt, die von der Regierung der Südafrikanischen Republik ertheilten Konzessionen, besonders die Konzession der Niederländischen Eisenbahn-Gesellschaft und die Dynamitkonzession für null und nichtig zu erklären. Die Aktionäre sollen, wie es in dem eben erschienenen Bericht der Kommission betr. die Transvaal-Konzessionen heißt, der Gnade der englischen Regierung ausgeliefert werden. Die Kommission spricht der englischen Regierung deshalb das Recht einer Vergewaltigung der Aktionäre zu, weil die Verwaltung der Bahn die Buren im Kriege gegen England unterstützt habe. Die Kommission will aber nur dann den Aktionären „Gnade für Recht" ergehen lassen, wenn sie unter Benutzung der ihnen von Gesetzes wegen zustehenden Mittel gegen ihre Direktoren vorgehen und damit also auf das Ausdrücklichste deren Vorgehen während des Krieges mißbilligen. Es bleibt abzuwarten, ob die Aktionäre den Engländern diesen Gefallen thun.

— Eine imposante Kundgebung zu Gunsten der Buren veranstaltete das Berliner Bureau der Internationalen Burenliga, wobei ein Verwandter des großen Generals und ein Namensvetter desselben, Kommandant Dewet, eine mit jubelnder Begeisterung aufgenommene Ansprache hielt. Die Versammlung der Burenfreunde sandte alsdann an das englische Unterhaus sowie an die Burenliga in Paris Telegramme ab, in welchen für die baldige Beendigung des südafrikanischen Krieges durch ein Schiedsgericht eingetreten wird. So werthvoll diese Kundgebungen auch vom moralischen Standpunkte aus sind, und so erfreulich es ist, daß sich weite Kreise unseres Volkes in so edler Weise zu begeistern vermögen, so gewiß ist andererseits leider doch die Thatsache, daß alle Resolutionen und Proteste sämmtlicher Burenligen der Welt nur von ideellem Werthe sind, auf praktischen Erfolg aber nicht zu rechnen haben. Vielleicht treibt die Noth England in absehbarer Zeit, einer Intervention zuzustimmen, die von den Neutralitätsmächten jederzeit gern ins Werk gesetzt werden wird, sobald Transvaal und England darum nachsuchen.

— Aus Deutsch-China kommt die erfreuliche Kunde, daß das Geleise der Schantung-Eisenbahn bis zur Hauptstation Kaumi, der an der Grenze des deutschen Interessengebiets gelegenen größeren Kreisstadt, vorgestreckt ist. Der erste Bauzug hat Kaumi am 11. Juni erreicht. In wenigen Wochen werden somit 100 Kilometer der Schantungbahn dem Betriebe übergeben sein. Die Erstreckung der ersten deutschen Bahn in China in das Innere des Landes schreitet hiernach ohne Hindernisse und in erfreulich schnellem Tempo fort.

— Bergleute für China. In einzelnen Bezirken des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers ist man gegenwärtig mit der Bildung einer größeren Organisatian der Bergleute beschäftigt, die nach der Rückkehr der deutschen Truppen aus China dorthin abgehen soll, um die Kohlenfelder der deutschen Besitzungen zu erschließen. Diese Expedition wird auf staatliche Veranlassung gebildet. Die Theilnehmer müssen sich auf 5 Jahre verpflichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juni 1901.

— Kronprinz Wilhelm ist gelegentlich seines Studienaufenthalts in Bonn schon wiederholt von Vereinen u. s. w. zur Theilnahme an Festlichkeiten eingeladen worden. Diese Einladungen sind von ihm bisher stets abgelehnt worden, da er durch seine Studien und mancherlei Verpflichtungen zu sehr in Anspruch genommen sei.

— Das Zarenpaar wird in Darmstadt erwartet, sobald das am Petersburger Hofe in der 2. Hälfte dieses Monats erwartete freudige Ereigniß glücklich vorüber ist und die Aerzte die Reise gestatten.

— Königin Wilhelmina der Niederlande, welche mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Heinrich, die Höfe in Schwerin, Potsdam und Oldenburg besucht hat, ist am Mittwoch von Oldenburg nach Schloß Het Loo in Holland zurückgereist.

— Der deutsche Botschafter Fürst Eulenburg ist auf seinen Posten in Wien zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen.

— Graf Waldersee hat dem japanischen Hof angeblich nicht allein eine bloße Abschiedsvisite abgestattet, sondern dort auch eine Sendung von halb militärischem, halb diplomatischem Charakter ausgeübt. Bekanntlich besteht über die Wahrung der Unantastbarkeit Chinas ein deutsch-englischer Vertrag, dem sich auch Japan angeschlossen hat. Die drei Vertragsmächte behalten sich vor, erforderlichen Falles ihre Interessen in China gemeinsam wahrzunehmen. Es war nun für unsere Reichsregierung von besonderer Wichtigkeit, durch eine Persönlichkeit von der genauen Landeskenntniß, der militärischen Erfahrung und dem politischen Weitblick des Grafen Waldersee zu erfahren, wie die ausschlaggebenden Stellen Japans sich die Formen eines Zusammenwirkens in solchem Falle denken.

— Zur Enthüllung des Bismarck-Denkmals am Sonntag, den 16. d. Mts., hat der Kaiser eine Ehrenkompagnie vom 2. Garde-Regt. zu Fuß befohlen, sowie eine Abordnung der Holberstädter Kürassiere, deren Chef der Altreichskanzler war. Auch die gesammte Generalität wird der Einweihungsfeier bewohnen. Die Mitglieder von Bundesrath und Reichstag, die sehr zahlreich anwesend sein werden, werden sich im geschlossenen Zuge vom Reichstagshause über die Rampe nach dem Festplatz begeben und

---

Im Kampfe ums Glück.

Roman von Marie Widdern.

(Nachdruck verboten.)

„Wie schön Du bist, mein Roderwin!" flüsterte Frau Hasting, eine hochgewachsene Blondine mit noch fast mädchenhaften Zügen. Dabei schaute sie feuchten Auges über ihr anmuthiges Eigenthum, auf dem sie sich, wie schon seit Jahren auch heute zum Sommeraufenthalt niedergelassen. Vor dem hochgelegenen Schweizerhause stehend, sah die junge Wittwe nun zur Rechten und zur Linken auf geschmackvoll angelegte Teppichbeete mit blühenden Rosensträuchern in ihrer Mitte. Dann blickte sie geradeaus den Berg hinunter — dorthin, wo junge Reben, ganze Kulturen edelster Obstbäume und vielversprechendes Beerengesträuch grünte, bis sich der Berg senkte und der breite Weg desselben in dem Dorf Roderwin mündete, das an das Städchen X. grenzte.

„Ja, Du bist schön, mein lieber Besitz," wiederholte Frau Emmy jetzt. Dann hob ein tiefer Seufzer ihre Brust und sie setzte nur noch in Gedanken hinzu: „Aber wieviel Poesie auch über Deinen gesegneten Fluren liegt, vermagst Du mir doch nicht den Frieden wiederzugeben, den die Rückkehr Werner Hördjes von neuem aus meiner Seele genommen."

Wieder seufzte sie, jetzt noch schmerzvoller. Gleich darauf aber erhob sich ihr Fuß und sie wendete sich der weitästigen Linde zu, die vor dem Hause erquickenden Schatten spendete. Hier ließ sich die junge Wittwe auf der Bank nieder, die hinter einem großen Tische stand. Vor sich hinschauend, rangen sich jedoch von neuem leise Worte über ihre Lippen und sie flüsterte:

„Es thut mir deshalb auch bitter leid, daß Hubert so dringend gewünscht hat, die Lichterfelder Kadettenanstalt zu besuchen. Bin ich doch fest davon überzeugt, es würde mich nicht halb so schwer bedrücken, Werner wieder in meiner Nähe zu wissen, wenn mein übermüthiges Bübchen wie früher um mich herumtollte und —"

Sie unterbrach sich hier. Tönte es doch plötzlich, fröhlich rufend, den Weinberg hinauf:

„Emmy, Schwester Emmy, gutes, altes Frauenzimmerchen!"

Frau Hasting hatte sich erhoben. Ein Lächeln der Freude zuckte jetzt über ihr eben noch so trauriges Gesicht. Die leichte Sommerrobe von mattblauem Percal ein wenig raffend, daß der Saum derselben nicht von dem Buschwerk leide, zwischen dem hindurch sie gleich darauf ihr Weg führte, eilte sie nun die Besitzung hinunter. Noch hatte sie jedoch nicht die Hälfte des Weges zurückgelegt, als ein junger kraftvoller Mann, dem man den Landwirth auf hundert Schritt ansah, unter den Bäumen sichtbar wurde und rasch auf sie zutrat. Der Kommende zeigte sich in eleganter grauer, wenn auch etwas nachläßig getragenen Reisekleidung und hielt ein zierliches, mit reichem Silberbeschlag versehenes juchtenledernes Handkofferchen in seiner Rechten.

Jetzt setzte er dasselbe auf den kiesbestreuten Weg und rief von Neuem mit tiefer klangvoller klangvoller Stimme: „Schwester Emmy!" Darauf umschlangen seine Arme den Leib der jungen Wittwe, und ein Kuß brannte auf den Lippen Frau Hastings.

„Egbert, lieber Junge!" rief da aber auch sie und streichelte das bärtige Gesicht des Gekommenen: „Aber nun sage mir auch, was verschafft mir die Freude dieses gänzlich unerwarteten Wiedersehens?"

In den Augen Egbert Schmiedens zuckte es. Einen Moment war es, als wollte er der Schwester irgend ein ganz besonderes Bekenntniß machen. Aber er besann sich wieder und beugte sich nach seinem Köfferchen. Dieses in der Linken, bot er Frau Hasting den rechten Arm. Im Aufstieg begriffen, entgegnete er nur:

„Auch der Besitzer eines posenschen Rittergutes kann sich zu Zeiten erholungsbedürftig fühlen. Das empfand ich zu Beginn dieses Frühjahres recht bezwingend. Ich folgte deshalb dem Ansuchen meines Freundes und begleitete denselben nach der Reichshauptstadt. Dort —"

„Ohne Hubert in Lichterfelde zu besuchen. Egbert?" unterbrach Frau Hasting den Redenden vorwurfsvoll.

Der Mann an ihrer Seite, dessen hübsche, energievolle Züge den ihren so auffallend glichen, brummte in komischer Verlegenheit ein paar unzusammenhängende Worte.

Emmy Hasting aber schüttelte befremdet den Kopf. Gleich darauf sagte sie auch fast ärgerlich: „Aber wie kommst Du mir nur eigentlich vor, Bruder? —

Das Geschwisterpaar hatte inzwischen das Plateau des Berges und damit auch den Platz unter der Linde erreicht.

„Laß uns dort niedersitzen," rief Egbert Schmieden deshalb, die Worte der Schwester unbeachtet lassend. So sprechend, löste er auch schon den Arm der jungen Wittwe aus dem seinen und eilte der Bank hinter dem großen Tisch zu.

„Es ist etwas Absonderliches mit Dir vorgegangen," fuhr Frau Hasting jedoch in der begonnenen Rede fort, indem sie dem Bruder folgte.

Darauf besann sie sich aber ihrer Hausfrauenpflichten und setzte rasch hinzu: „Doch Du schüttelst mir wohl nachher Dein Herz aus, Egbert. Jetzt wirst Du vor Allem einer Erfrischung bedürfen."

„Nein, nein, Altchen — ich danke. Ich habe mich bereits drunten im Städtchen restaurirt, wo ich übrigens auf dem Bahnhof mit Freund Warner zusammentraf. Natürlich ging es nicht ohne eine Flasche Wein ab. Und da ich gerade Appetit fühlte, aß ich auch etwas. Apropos" setzte Egbert dann rasch hinzu, „aber welch' überraschende Neuigkeit wußte mir der Stadtbaurath

am Kaiserzelt sich aufstellen. Das Plateau wird, soweit es für den Rundgang frei bleiben soll, durch goldverschnürte Ständer abgegrenzt. Von zahlreichen Abgeordneten und sonstigen Theilnehmern an der Feier werden Kränze niedergelegt werden. Bei dem zu erwartenden gewaltigen Andrang sind von der Polizei die peinlichsten Sicherheitsmaßregeln getroffen worden.

— Der Bundesrath hält am heutigen Donnerstag eine Sitzung ab, in der er u. A. Beschluß über den Gesetzentwurf betr. das Urheber- und das Verlagsrecht fassen wird. Die bereits widerlegten Gerüchte, daß der Bundesrath den Entwurf zurückstellen würde, waren also thatsächlich unbegründet.

— Die Einberufung des Kolonialraths ist auf Donnerstag, den 27. d. Mts. festgesetzt worden. Den Hauptberathungsgegenstand bilden die Uebersichten für den Etat auf 1902; sonst werden nur noch kleine Vorlagen zur Berathung gelangen. Die Sitzungen dürften, wie gewöhnlich, 3 Tage in Anspruch nehmen.

— Eine Getreidezollerhöhung über 5 Mark hinaus soll der „Allg. Schiffahrtsztg." zufolge von keiner der an der neulichen zollpolitischen Conferenz betheiligt gewesenen Regierungen geplant sei.

— Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten wurden die Dienstag eröffneten Besprechungen der Ressortchefs der preußischen Ministerien, welche an der Untersuchung und Beseitigung des in Folge Mißwachses entstandenen landwirthschaftichen Nothstandes betheiligt sind, am gestrigen Mittwoch fortgesetzt.

— Die europäische Fahrplan-Konferenz trat am Mittwoch in Budapest unter Theilnahme von Vertretern aller europäischen Staaten zur Feststellung des Winterfahrplans zusammen. Auf Einladung der deutschen Abgesandten beschloß die Konferenz, die nächste Sitzung am 11. Dezember 1902 in Berlin abzuhalten.

Heer und Flotte.

— Das neueste deutsche Linienschiff ist am Mittwoch auf der Germaniawerft in Kiel glücklich vom Stapel gelaufen und erhielt den Namen „Zähringen". Der Kaiser, sein Oheim Großherzog Friedrich von Baden und dessen Gemahlin wohnten der Feierlichkeit bei; Großherzogin Luise, die einzige Tochter Kaiser Wilhelm's I., vollzog die Taufe. Der Kaiser, der Abends vorher Berlin verlassen, war Mittwoch früh 8 Uhr in Kiel angekommen, während das badische Großherzogpaar bereits seit Dienstag dort weilte. Ursprünglich war der Stappellauf auf 12 Uhr Mittags festgesetzt, er mußte aber auf 4 Uhr Nachmittags verschoben werden. Die Direktion der Germaniawerft befürchtete nämlich, daß der Panzerkoloß auf Grund stoßen könnte, da das Hafenwasser infolge westlichen Sturmes fünf Fuß unter Normalhöhe stand. Nachmittag jedoch ging der Taufakt programmgemäß von Statten. Ein Festmahl beschloß die Feier.

— Nunmehr ist der achtunddreißigste General der preußischen Armee in diesem Vierteljahr zur Disposition gestellt. Es ist dies der Generalleutnant Köpke von der 5. Division in Frankfurt a. d. Oder. Herr Köpke stand ziemlich nahe vor der Beförderung zum kommandirenden General. Mit der Führung der 5. Division ist Generalmajor v. Dulitz, Kommandeur der 2. Garde-Feldartilleriebrigade, beauftragt.

— Ueber die Uniform der Offiziere und Mannschaften der Maschinengewehr-Abtheilungen ist jetzt Bestimmung getroffen. Für Rock, Mütze, Hose ist graugrünes Tuch gewählt, die Kragen, Vorsätze, Aermelaufschläge u. s. w. sind ponceauroth.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph weilt jetzt in Prag. Ueber diesen Besuch ist jetzt die Freude unter den Böhmen um so größer, als der Kaiser schon seit langen Jahren die böhmische Hauptstadt nicht mehr besucht hat. Auf der Fahrt von der kaiserlichen Hofburg zum Bahnhof, sowie auf der ganzen Reise wurden dem Monarchen Seitens der Bevölkerung stürmische Ovationen dargebracht. Ministerpräsident Freiherr von Koerber begleitete den Kaiser. Die Aussicht auf den kaiserlichen Besuch hatte die Tschechen im Reichsrath versöhnlicher gestimmt und jeden ernsten Obstruktionsbeweis verhindert. Hoffentlich bewirkt nun der Besuch selber, daß die Tschechen zur Politik des Kaisers und seiner Regierung wieder mehr Vertrauen gewinnen und daß die erfreuliche Erscheinung einer fruchtbaren Reichsrathsession sich fortan Jahr für Jahr wiederholt. — Ehe der Kaiser seine böhmische Reise antrat, vollzog er den Gesetzentwurf betr. die Wasserstraßen. Der 250 Millionen-Entwurf ist also in verhältnißmäßig außerordentlich kurzen Zeit Gesetz geworden. — Die gesammte Wiener Presse drückt die Hoffnung aus, daß die Reise des Kaisers nach Böhmen definitiv den Friedensschluß zwischen Deutschen und Tschechen zur Folge haben werde. Die Haltung der Prager Bevölkerung giebt aber leider zu den hohen Erwartungen keinen Anlaß. An der Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag kam es zwischen diesen und Tschechen am Vorabende des Kaiserbesuchs zu einem blutigen Handgemenge, und auch sonst machen sich in der Bevölkerung keinerlei Anzeichen bemerkbar, die auf Versöhnlichkeit schließen lassen.

Spanien. Die Thronrede, mit welcher die Königin-Regentin die Cortes eröffnet hat, wird von der unabhängigen Presse Spaniens als die nichtssagendste und inhaltsloseste von den 2, die in den letzten 50 Jahren im Parlamente verlesen wurden, bezeichnet, und als eine neue grausame Enttäuschung für das Land, das dringender Reformen bedürftig sei. Sie enthalte blos leere Versprechungen, ohne irgendwie die Mittel zu deren Ausführung anzugeben. Ein Regierungsprogramm könne ein solcher Wortschwall nicht genannt werden.

China. In dem herzlichen Telegramm des Kaisers Franz Joseph an den Generalfeldmarschall Grafen von Waldersee erblickt die gesammte oesterreich-ungarisch Presse mit Recht nur eine bedeutsame Kundgebung für das innige Verhältniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. — Obwohl die Vorbereitungen für den Rückzug der Truppen aus China in vollem Gange sind, ist es den Gesandten noch immer nicht gelungen, handelseins zu werden. Der Friedensstörer ist Amerika, dessen Gesandter die Instruktion erhalten hat, darauf zu dringen, daß die Entschädigungsfrage durch den Haager Schiedsgerichtshof geregelt werde. Obwohl der Vorschlag keinerlei Aussicht auf Annahme besitzt, da sich die Vertreter aller übrigen Mächte gegen ihn erklären, so verzögert er doch die Erledigung der Friedensverhandlungen auf das unangenehmste. — Der Vertreter Amerikas Rockhill, erklärt übrigens überzeugende Beweise dafür in den Händen zu haben, daß der neuliche Brand in der verbotenen Stadt, den die kaiserliche Bibliothek zum Opfer fiel, nicht durch Blitzschlag entstanden, sondern auf Brandlegung beruhe. Die Gebäude wurden von den Chinesen angezündet, da Kaiser Kwangsü die Zerstörung aller Archiva befohlen hatte. — Prinz Tschin ein Bruder des Kaisers, reist am heutigen Donnerstag nach Deutschland ab. — Gegen die Belassung deutscher Truppen in Shanghai wettern die Londoner Blätter in wüthender Weise. Sie sagen, so lange Deutschland dort Truppen stationirt hatte, würden England und Frankreich ein Gleiches thun; auch dürfte Rußland alsdann Truppen in Hankau belassen. Wenn die Londoner „Times", so bemerkt die „Post" sich über die Stationirung deutscher Truppen in Shanghai aufregen und Deutschland andere Ziele unterzulegen versuchen, so ist dieser Versuch durch nichts gerechtfertigt. Shanghai ist doch keine englische Stadt. Daß z. Z. dort eine deutsche Garnison liegt, entspricht lediglich den im Dislokationsplan für die deutsche Brigade in China betroffenen Bestimmungen. Die betr. deutschen Truppen werden bis zu gänzlichen Abwickelung der Friedensverhandlungen in China bleiben.

England und Transvaal. Frau Botha ist am Mittwoch in Brüssel angekommen und wird im Laufe des heutigen Tages schon beim Präsidenten Krüger im Haag eintreffen. In Brüssel wurde sie von der Gattin des Transvaal-Gesandten Dr. Leyds empfangen, bei der sie im Haag auch Wohnung nimmt. Obwohl die Londoner Blätter fortfahren, über die Mission der Frau Botha das Blaue vom Himmel herabzuschwatzen, unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die muthige Frau mit einer Friedensmission nicht betraut worden ist. Ob allerdings die von der Burenregierung verbreitete Nachricht zutrifft, Frau Botha habe wegen Mangels an Geldmitteln Transvaal verlassen und suche solche von dem Präsidenten Krüger zu erhalten, lassen wir zunächst auch dahingestellt. — Die englische Verlustliste vom 11. Juni zählt 37 Todte und 31 Verwundete. — König Eduard vertheilte 3000 Medaillen an die gestern aus Südafrika zurückgekehrten Soldaten.

Aus der Provinz.

* **Gollub,** 12. Juni. Die Strafkammer in Thorn hat den hiesigen Weichensteller Otto Podella, dem die Schuld an der im Winter erfolgten Verunglückung eines Bahnarbeiters beigemessen wird, wegen fahrlässiger Tödtung unter Außerachtlassung seiner Berufspflichten zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die gegen diese Verurtheilung eingelegte Revision hat das Reichsgericht verworfen.

* **Schönsee,** 11. Juni. Das Wohnhaus des Besitzers Joseph Sandowski in Silbersdorf nebst Stallanbau und Scheune brannte in der vorgestrigen Nacht vollständig nieder. 3 Pferde, 8 Rinder, 72 Stück Federvieh, sämmtliche Getreidevorräthe und fast sämmtliches Mobiliar fielen den Flommen zum Opfer. Ein Knabe will beobachtet haben, daß das Feuer am Schornstein ausgekommen ist.

* **Culm,** 11. Juni. Heute fand durch Provinzialschulrath Dr. Collmann-Danzig die Einführung des neuen Direktors Dr. Paulus am hiesigen katholischen Gymnasium in üblicher Weise statt. — In der Generalversammlung des hiesigen Fischerei-Vereins wurde Kreisthierarzt Haake zum Vorsitzenden gewählt. Die in diesem Jahre durch den Verein veranstalteten Fischzüge in den gepachteten Gewässern waren sehr ergiebig. Die Erträge werden unter die Mitglieder vertheilt. Die ausgesetzten Karpfen gedeihen vorzüglich. — Die Taucher haben ihre Arbeiten eingestellt, da ein weiteres Suchen nach der Leiche des ertrunkenen Knaben in dem an jener Stelle sehr schlammigen Grund zwecklos ist. Die Taucher meinen, die Leiche sei stecken geblieben und vom Schlamm überspült, sodaß die Auffindung fast ausgeschlossen erscheint. Heute reisten sie mit ihren Geräthschaften wieder nach Danzig zurück.

* **Schwetz,** 12. Juni. Von ärztlicher Seite wird dem hiesigen „Kreisbl." mitgetheilt, daß eine ziemliche Anzahl von Personen durch Genuß von Quarkkäse, sogenannter Glumse, an Vergiftung erkrankt ist. Dieser vom Markte von ein und demselben Besitzer gekaufte Käse, ist aller Wahrscheinlichkeit nach in kupfernen Gefäßen aufbewahrt worden und hat dadurch giftige Eigenschaften angenommen.

* **Marienburg,** 12. Juni. Wie mitgetheilt wird, hat das Hofmarschallamt beim Magistrat der Stadt Marienburg bereits für 180 Johanniterritter und außerdem für 40 Hofbeamte während der am 5. und 6. September d. Js. im Marienburger Schlosse stattfindenden Festlichkeiten Privatquartiere bestellt. Es soll bei dieser Gelegenheit bekanntlich eine Neueinweihung des Schlosses stattfinden, die der Kaiser vorzunehmen beabsichtigt. Es ist auch die Rede davon, daß an dem Kapiteltag der Johanniterritter auch die Vertreter des noch in Oesterreich bestehenden Deutschherrenordens theilnehmen werden. (?)

* **Krojanke,** 12. Juni. Die Thatsache, daß die in unserem Kreise bestehenden vier Privatfeuerversicherungen zu Königsberg, Pempersien, Radonsk und Plötzig nach 52- bezw. 24-, 17- und 4jährigem Bestehen zufolge sehr günstiger Finanzlage von ihren Versicherten gar keine Prämien mehr erheben oder ihnen nach mehrjähriger Versicherungsdauer die Gebühr erlassen können, hat in der letzten Stadtverordnetensitzung hieselbst zu eingehenden Erwägungen über die Begründung einer derartigen Privatversicherung in unserm Orte geführt. Aus unserer Stadt werden alljährlich etwa 18 000 Mk. an Versicherungsprämien, zu gutem Theil nach den Auslande, gezahlt. Bei der stetigen Abnahme der Brandgefahr in unserem Orte dürften einer Privatversicherung auch in unserm Orte die besten Erfolge gesichert sein. Voraussichtlich wird diese Angelegenheit in der nächsten Stadtverordnetensitzung erledigt werden.

* **Elbing,** 11. Juni. Der Präsident der Königlichen Hofkammer, Herr von Stünzner, trifft morgen Nachmittag hier ein und begiebt sich wahrscheinlich nach Cadinen. — Für die königliche Herrschaft Cadinen lieferte heute Herr Meininger aus Göttingen 9 rothbunte Zugochsen zum Preise von 450 Mk. das Stück. Dieselbe sind aus der Gegend von Bayreuth und trafen heute Vormittag mit der Bahn in Elbing ein.

* **Danzig,** 12. Juni. Reichsbank-Präsident Dr. Koch traf gestern Nachmittag von Thorn kommend hier ein. Im Laufe des Nachmittags wurde das Terrain für ein neues Dienst- und Geschäftsgebäude der hiesigen Reichsbank-Hauptstelle, dessen Errichtung am Hohen Thor in Aussicht genommen ist, besichtigt. Für heute Vormittag hatte Dr. Koch eine Einladung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu einer Dampferfahrt auf der Weichsel bezw. Rhede angenommen. — Wie der „Elbinger Ztg." geschrieben wird, hängt die Hierherkunft des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch auch mit den Schwierigkeiten zusammen, in die die junge Danziger Industrie durch die Vorkommnisse bei einem Dresdener großen Bankinstitut bezw. bei der Dresdener Elektrizitätsgesellschaft vorm. Kummer u. Co. (Vergl. Politische Tagesschau) gekommen ist. Herr Koch will angeblich vermittelnd wirken und eine Krisis nach Möglichkei abzuwenden suchen.

* **Gumbinnen,** 12. Juni. Der Krosigksche Mordprozeß dürfte, wie der „K. H. Z." berichtet wird, in der Berufungsinstanz schon im Laufe der nächsten Wochen vor dem zuständigen, d. i. dem Königsberger Ober-Kriegsgericht, zur Verhandlung kommen. Wegen des umfangreichen Zeugenapparats und der nothwendigen Lokalbesichtigungen wird jedoch voraussichtlich auch die neuerliche Verhandlung wieder in Gumbinnen stattfinden. Den Vorsitz wird diesmal ein Oberst oder Oberstleutnant führen, den Gerichtshof werden die Ober-Kriegsgerichtsräthe Beyer und Scheer aus Königsberg bilden. — Am Sonntag Mittag erschoß sich in einer Mannschaftsstube der Infanteriekaserne vor dem Insterburger Thore der Vizefeldwebel Fabian. Von der Durchschlagskraft der Geschosse zeugt der Umstand, daß die Kugel, nachdem sie das Herz durchbohrt und im Rücken herausgekommen war, eine Zimmerdecke durchschlug, dann durch ein Spind fuhr und erst in einer zweiten Decke stecken blieb. Fabian war seit dem Herbste vorigen Jahres verheirathet. Die Ursache des Selbstmordes ist in einem unheilbaren Leiden zu suchen.

* **Bromberg,** 12. Juni. In Schönhagen am rechten Braheufer, wo sich das Dampfsägewerk der Firma Seelig Salomon-Berlin befindet, sind zur Herstellung eines Brunnens durch das Brunnenbaugeschäft von Heinrich Lund hierselbst Bohrungen hierselbst angestellt worden. Als man einige 80 Meter tief in das Erdreich eingedrungen war, schoß plötzlich ein Wasserstrahl aus dem Bohrloch in die Höhe, Erde, Lehmklumpen in der Größe eines Kinderkopfes und Holzstücke mit herausschleudernd. Schon glaubte man an eine Brunnenkatastrophe, wie sie vor einigen Jahren in Schneidemühl sich zugetragen hat. Dieser Besorgniß brauchte man sich jedoch nicht hinzugeben, denn Herr Lund hatte die Vorsicht gebraucht, große, 130 mm im Lichten weite eiserne Rohre bis 45 Meter tief in das Bohrloch hineinzulassen, wodurch das aus der Tiefe bringende Wasser abgefangen und infolge dessen eine Gefahr bringende Katastrophe unmöglich gemacht wurde. Der Andrang des Wassers ist mächtig; dem Bohrloche entströmen in der Minute 5000 Liter Wasser; der in die Höhe schießende Strahl ist so stark, daß ein auf die obere Oeffnung des Rohres gelegter Stein vom Wasser in die Höhe gehoben und zur Seite geschleudert wird.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 13. Juni.

§—§ [Personalien.] Der Regierungssekretär Breetsch in Bromberg ist als Rentmeister vom 1. Juli d. J. nach Schlawe versetzt worden.

)([Militärisches.] Der Direktor der 2. Artilleriedepots-Direktion Oberstleutnant Heinrich, ist vom 13. bis 20. Juni hier anwesend, um das hiesige Artilleriedepot zu besichtigen.

† [Als Kapellmeister] für die Kapelle des hiesigen Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) No 61, als Nachfolger des nach Ulm (Württemberg) berufenen Herrn Stork, ist der Stabshoboist Guithold, bisher Kapellmeister der Infanteeie-Kapelle in Sensburg, zum 1. Oktober nach Thorn versetzt worden.

§ [Waldbesichtigung.] Die gestrige Fahrt der städtischen Körperschaften zur Besichtigung des Guttauer Waldes nahm einen schönen, allgemein sehr befriedigenden Verlauf. Etwa 30 Herren nahmen an derselben Theil. Zunächst fuhr man bis zum Pensauer Oberkrug, von wo nach kurzer Rast die kreuz und quer durch das Waldrevier erfolgte. Die Fahrt endete dann im

---

bei dieser Gelegenheit mitzutheilen! Er erzählte mir nämlich, Werner Hördse sei aus Australien gekommen, um die Erbschaft seines Onkels — des alten reichen Nikodemus Teller in Empfang zu nehmen. Eine Erbschaft übrigens, auf die er nie und nimmer gerechnet hat, da Teller bis vor Kurzem noch seine beiden Söhne besessen.

„Hoffentlich bedeckt man nun doch in dem guten „X", fuhr der junge Mann fort, „den unseligen Verdacht der Vergangenheit mit dem Mantel des Vergessens. Und besonders meine stolze Schwester — "

Emmy Hasting hatte sich zu ihrer ganzen Höhe vor dem Redenden aufgerichtet. Jetzt sagte sie in eisigem Tone:

„Deine Schwester kennt den Mann nicht mehr, dessen Namen Du da eben genannt. Uebrigens hofft sie das Gleiche von Dir . . . Es giebt eben Vergehen," setzte die blonde Frau darauf mit zuckenden Lippen hinzu, „die nicht vergessen werden können — dürfen. Wenigstens nicht von derjenigen, welche durch diese Vergehen bis in das Innerste ihrer Seele beleidigt worden ist."

„Emmy, ich bitte Dich!" rief jetzt aber der Gutsbesitzer heftig, „so betrachte doch endlich die traurige Geschichte in der rechten Beleuchtung. Wie oft soll man Dir denn noch sagen: Du thust Werner Hördse Unrecht. Freilich der Gedanke lag nur zu nahe, daß er jene bedauernswerthe Anleihe an die Kasse seines Chefs gethan, welche ihn vor die Schranken des Gerichts geführt, das den armen Kerl leider nur wegen mangelhafter Beweise freigesprochen hat. Dennoch ist er unschuldig und er hat mir dies hoch und theuer beschworen, als ich ihn —"

„Laß, laß," unterbrach Frau Hasting hier die Worte des Bruders. Dann faßte sie Egberts Arm und gab dem Gespräch gewaltsam eine andere Richtung, indem sie sagte: „Vielleicht möchtest Du Dich jetzt auch auf meinem Fremdenstübchen wenigstens vom Reisestaub befreien und Dich Deines Köfferchens entledigen."

Egbert nahm diesen Vorschlag bereitwilligst auf und eilte gleich darauf ins Haus, in dessen oberem Geschoß sich die Zimmer für etwaige Logierbesuche befanden.

Der junge Landwirth brauchte aber nur wenige Minuten, um auch seinen äußeren Menschen zu restauriren. Dann trat er auch schon wieder unter die Linde. Fast zu gleicher Zeit mit Frau Hasting, die vorhin aus der Küche kam, wo sie der Wirthschafterin allerlei Befehle für den Mittagstisch ertheilte. Eine Flasche Wein, der auf der Hastingschen Besitzung bereits vor zwanzig Jahren gekeltert worden, aber brachte sie jetzt schon mit.

Gleich darauf saßen die Geschwister dicht neben einander auf der Bank unter dem ehrwürdigen Baumriesen. Egbert Schmieden fragte vor Allem nach dem Ergehen der Mutter, mit welcher Emmy nach dem Tode ihres Gatten wieder zusammenlebte. Die alte Dame hielt sich zur Zeit in Karlsbad auf — um einer rapid zunehmenden Körperfülle entgegen zu kuriren.

Als die Schwester ihm hierauf nur das Beste zu erwidern hatte, erinnerte er sich auch Huberts. Von dem Knaben kam er jedoch auf die eigene längst verrauschte Kindheit zu sprechen, um damit in Emmy allerlei gemeinsame Erinnerungen zu wecken. Er hatte immer auf dem besten Fuß mit seiner Schwester gestanden. Jetzt mahnte er dieselbe — ein wenig befremdend in Anbetracht von Zeit und Stunde, in merkwürdig bittendem Ton daran, wie vielerlei Freundlichkeiten sie schon dem Knaben erwiesen und daß er sie nicht anders als „seinen guten Kameraden" genannt.

Bis zu diesem Punkt gekommen, machte der Redende eine kleine Pause und warf der neben ihm Sitzenden einen seltsamen Blick zu.

Emmy aber sagte schnell: „Das Alles klingt ja, als wolltest Du mich darauf aufmerksam machen, daß — nun daß ich Dir möglicherweise auch jetzt noch kleine Dienste zu leisten verpflichtet wäre."

„Und wenn es so ist, Altchen?" —

„Steht Dir mein Banquier natürlich ohne jede Schranke zur Verfügung."

„Dein Banquier?" rief er verwundert. „O, es handelt sich hier nicht um Geld," sagte er dann, „denn der Ertrag meines Gutes hat einen kaum geahnten Aufschwung genommen."

(Fortsetzung folgt.)

Schmeichelthal, wo aufs Beste für Stärkung und Erfrischung vorgesorgt war. Von dort aus wurde dann Abends die Heimfahrt angetreten.

†— [Viktoria-Theater.] Die gestrige Aufführung von Sudermanns „Johannisfeuer" hatte sich eines leidlichen Besuches zu erfreuen und erntete wieder den lebhaftesten, wohlverdienten Beifall. — Wir machen unsere Theaterfreunde nun nochmals auf die morgen (Freitag) in Scene gehende bedeutungsvolle Novität „Flachsmann als Erzieher" von Otto Ernst aufmerksam und wünschen, daß dieser Vorstellung ein ausverkauftes Haus beschieden sein möge.

*** [Oper im Schützenhause.] Die Direktion der Operngesellschaft, die hier vom 20. d. Mts. ab im Schützenhause eine Reihe von Gastspielen zu geben gedenkt, führt Herr Carl Hoff, früher Direktor des fürstlichen Hoftheaters in Detmold. Ueber eine Aufführung der Flotow'schen Oper „Martha" im Stadttheater zu Graudenz schreibt der „Gesellige" Folgendes: „Diese Aufführung kann ohne jede Ueberschwänglichkeit musterhaft genannt werden. Maria Griegar sang die Lady Harriet (Martha) mit entzückendem Wohllaut und nie versagender Sicherheit in den Einsätzen; auch ihr Spiel befriedigte sehr. Die große Scene im 1. Akte gewann ihr gleich alle Herzen, und die „letzte Rose" krönte die prächtige Leistung. Als Nancy (Julia) lernte das Publikum in Adele Keller eine Altistin kennen, die dem Ensemble zur großen Zierde gereicht. Das allerliebste Spiel des graziösen Persönchens, die trefflich geschulte Stimme brachte so viel Behaglichkeit in die Handlung, daß man die Künstlerin garnicht genug hören und sehen konnte. In den Ensemblesätzen, die glockenrein waren, kamen die beiden Frauenstimmen zur prächtigen Geltung. G. E. Marchand entwickelte als Lionel alle Vorzüge seines lyrischen Tenors; das „Mag der Himmel Euch vergeben" war eine hervorragende Gabe; ihr schlossen sich noch manch' andere gleichwerthige an." — Wie uns Herr Schulz mittheilt, soll die Bühne für die bevorstehenden Operngastspiele in besonders gefälliger Weise hergerichtet werden.

†† [Gendarmerie-Besichtigung] Der Oberst und Brigadier der 12. Gendarmerie-Brigade aus Danzig und der Major und Distriktsoffizier des Regierungsbezirks Marienwerder weilten vorgestern in unserer Stadt zur Inspizirung der Gendarmerie des Kreises Thorn.

— [An das Stadtfernsprechnetz] sind weiter neu angeschlossen: Schneider, Tiefbaugesellschaft unter Nr. 132, Landespolizeigewahrsam N. 157, R. Majewski Nr. 265, Ulanenkasino Nr. 276, J. Rosenthal Nr. 277 und Polizeibureau Bromb. Vorstadt Nr 278.

§ [Militär-Hilfsverein.] Gestern Mittag fand in Danzig im großen Saale des Generalkommandos die erste Mitglieder-Versammlung des Militär-Hilfsvereins im Bereich des 17. Armeekorps statt. Nachdem der Entwurf der Satzungen seine Bestätigung gefunden hatte, vollzog sich die Wahl des Vorstandes, welche folgendes Ergebniß hatte: Frau General v. Lentze Vorsitzende, Frau General v. Heydebreck stellvertr. Vorsitzende, Frau General v. Amann-Thorn, Frau General Wallmüller-Graudenz, Frau General v. Krogk-Dt. Eylau, Frau Admiral v. Prittwitz und Gaffron-Danzig, Frau Gräfin v. Keyserlingk-Neustadt; weiter die Herren: Oberbürgermeister Delbrück, Oberst a. D. Steppuhn, Oberstleutnant z. D. Haacke, Landrath Maurach, Staatsanwaltschaftsrath Oetting, E. A. Claassen (Kassirer), Hauptmann v. Seeckt (Schriftführer). — Nach seinen Satzungen ist der Zweck des Vereins, im Bereich des 17. Armeekorps wohnende, hilfsbedürftige Hinterbliebene von aktiven und inaktiven, von Reserve- und Landwehroffizieren — einschl. des Seeoffizierkorps — zu unterstützen. Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein, sowie die Zahlung des Mitgliederbeitrages in Höhe von mindestens 6 Mk. nimmt der Schatzmeister entgegen.

*[Ablassung eines Sonderzuges von Berlin nach Wien.] Am 14. Juli d. J. wird von Berlin Anhalter Bahnhof ein Sonderzug nach Wien zur Ablassung kommen und zwar Berlin ab 2.08 N., in Wien am nächsten Tage 9.08 V. Zu diesem Sonderzuge werden in Berlin Rückfahrkarten mit 45tägiger Geltungsdauer zum Preise von 36,90 Mk. für die 2. und 21,90 Mk. für die 3. Klasse ausgegeben. Zu dem Sonderzuge werden die u. A. auf den Stationen Danzig, Dt. Eylau, Dirschau, Elbing, Graudenz, Jablonowo, Marienburg, Marienwerder und Thorn aufliegenden Anschluß-Rückfahrkarten mit Gutscheinen nach Berlin ausgegeben und werden die Gutscheine bei Entnahme von Sonderzugfahrkarten in Berlin in Anrechnung gebracht.

— [Ein Verbandstag westpreußischer Stenographen] Gabelsberger'scher Richtung findet am 29. September in Marienburg statt.

— [Westpreußische Anwaltskammer.] In den Vorstand der Anwaltskammer sind folgende Herren gewählt; Geheimer Justizrath Obuch in Löbau, Justizräthe Dr. Gaupp in Elbing, Trommer in Thorn, Knoepfler in Marienwerder, Kabilinski in Graudenz, Gall in Danzig, Tomaschke in Pr.-Stargard, Syring in Danzig, Lau in Danzig, Rechtsanwälte Dr. Schrock in Marienwerder, Dr. Vogel in Konitz, Keruth in Danzig; von diesen sind die Herren Knöpfler zum Vorsitzenden, Gall zum stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Schrock zum Schriftführer und Keruth zum stellvertretenden Schriftführer gewählt.

! [Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschaft in Danzig.] Wie jetzt als ziemlich sicher feststeht, wird die Ausstellung im Jahre 1904 in der westpreußischen Provinzialhauptstadt stattfinden. Wahrscheinlich kommt die Ausstellung nach dem Weißhöfer Außendeich.

† [Ein „eigenartiges" Schreiben] ging vor Kurzem bei der Bahnverwaltung in Thorn ein. Die Adresse lautet: „Tohrn an Standor (Gendarm) ich bitte herzlich abzugeben den Brif an der Bahnhoff in Tohrn den Ausgeber die Taketen (Paketen) In Deutschland." Das Schreiben ist in Rußland aufgegeben und hat folgenden Wortlaut: „Schelelen den 17. Mai 1901 Ich (folgt der Name) erwiedere als Eigenthimer wegen meine Sachen die mir auf der Wakfahl (Bahn) verschwunden worden ist, den ich (Name) habe mir etwas verpetet die Bakse (Koffer) abzunehmen aus der Wakfal (Bahn) und nicht verspulet, unterdessen wie die Wakfal (Bahn) ist abgegangen von Tohrn nach Tilsit, und ich daselbig auch Trohn nachgeblieben (Nacht geblieben) bin, und als Eigenthimer meiner Bakse (Koffer) muß ich mir jetz in diesen Augenblük aufrichtig melden von meiner Sachen wegen die verschwunden worden ist: Also auch herzlich eine Anzeige machen muß in welchen Preis meine Bakse an wert besteht über 45 Rubel und zur überzeigung das wenn die Bakse solte wo gefunden werden so wil ich (Name) auch eine Anweisung ausstellen alles was in meine Bakse sich befindet (es folgt die Aufzählung der verloren gegangenen Sachen) und dann ein Kästchen mit meiner Tipografi und dabei auch mein Billet vom Soldatenstand und 6 Halsbinden, und übrigens wo ich mir nicht besinen kann und meine Bakse war von schwarz Läder überzogen: Und das bin derselbige Litwig wo ich mir etwas dum angezeigt habe Tohrn, und ich auch als Dummer in Tohrn geachtet wurde. Aber jetz da ich in meiner in Heimath angelangt bin, so muß ich doch meine Sachen suchen, was mir verschwunden worden ist, und so bite ich herzlich wenn meine Bakse sich befindet mir in Tilsit zuzusenden, und mir auch gleichzeitig herzlich mein Schreiben zu beantworten an wem die Bakse in Tilsit abgelegt worden ist, den von da werde mir abholen, und imfahl die meine sachen sich nicht vorfinden sol, so bitte ich dennoch auch herzlich um mein schreiben mir zu beantworten: Achtungsvol Bite ich herzlich um Antwort." — Hoffentlich ist der biedere Russe glücklich wieder in den Besitz seiner „Bakse" gelangt.

* [Offene Stellen im Kommunaldienst.] Garz auf Rügen, Bürgermeister, Gehalt 1800 Mark, steigend zweimal nach je 5 Jahren jedesmal um 300 Mark die festen Nebeneinnahmen betragen 300 Mark. Meldungen sind baldigst an den Magistrat zu richten. Zerbst, Bürgermeister, Gehalt 4500 Mark; und ca. 1000 Mark Nebeneinnahmen. Meldungen sind bis zum 15. Juni d. Js. an den Stadtverordnetenvorsteher Moll zu richten. Dietrichsdorf (Landkreis Kiel), Gemeindevorsteher, welcher zugleich die Steuereinnehmergeschäfte wahrzunehmen hat, Anfangsgehalt 3300 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mk. bis 4200 Mk., außerdem ca. 300 Mark Nebeneinnahmen. Die zu stellende Amtskaution beträgt 5000 Mk. Essen, Kassenassistent, Anfangsgehalt 1800 Mk., steigend alle 3 Jahre um 1500 Mk. bis 3000 Mk. Meldungen sind bis 20. Juni d. Js. an den Oberbürgermeister Zweiger zu richten.

† [Erledigte Stellen für Militär-Anwärter.] Zum 1. Juli, beim Artillerie-Depot in Danzig, Hilfsschreiber, Gehalt monatlich 75 Mark. — Zum 1. August, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Köslin, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. August bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion zu Danzig, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, bei der Polizei-Verwaltung zu Stolp, Polizeisergeant, Gehalt 1200—1500 Mark und 144 Mark Wohnungsgeld. — Zum 1. Oktober, beim Kreisausschuß zu Angerburg, Assistent, Minimalgehalt 1600 Mark, Höchstgehalt ist noch festzustellen. — Sofort, bei der Königl. Hafenbau-Inspektion, Maschinen- und Baggermeister auf dem Seebagger „Nogat", Gehalt 1800—2700 Mark und 300 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, beim Magistrat zu Inowrazlaw, Polizeisergeant, Gehalt 1200—1500 Mark, 50 Mark Kleidergeld und 10 Prozent des Jahresgehaltes als Wohnungsgeldzuschuß.

Warschau, 13. Juni. Wasserstand heute 2,24, gestern 1,64 Meter.

---

* Podgorz, 13. Juni. Diesen Sonnabend, den 15. Juni, beginnt wieder der Unterricht in den hiesigen Schulen.

* Podgorz, 12. Juni. Die Liedertafel hielt gestern Abend im Vereinslokale (R. Meyer) eine Generalversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Aufgenommen wurden zwei neue Mitglieder und alsdann wurde beschlossen, wegen der ungünstigen Kassenverhältnisse sich am Gausängerfest in Marienwerder nicht zu betheiligen. Alsdann wurden die Arrangements zu dem am Sonntag stattfindenden Sommerfest berathen. An die Generalversammlung schloß sich eine Gesangsübung an.

Kunst und Wissenschaft.

— Zur Heilbarkeit des Krebses nimmt Professor Adamkiewicz aus Wien Stellung. In der neuesten Nummer der „Berliner klinischen Wochenschrift" bringt er die sensationelle Erklärung, daß der Krebs heilbar sei! Professor A.'s Erfahrungen beziehen sich allerdings, wie ausdrücklich betont sei, nur auf einen einzigen Fall, in welchem es gelungen ist, durch Einspritzungen eines Krebsserums, des von Professor Adamkiewicz hergestellten Cancroins, Heilung zu erzielen. Es handelt sich um eine 58jährige Frau, deren Krebsleiden so weit vorgeschritten war, daß sie bereits vor einem Jahre als dem sicheren Tode verfallen bezeichnet wurde. Jetzt ist sie soweit hergestellt, daß sie ungestört ihrem Erwerb nachgehen kann. Auch der Untersuchungsbefund war derart verändert, daß Professor A. kein Bedenken trägt, von einer wirklichen Heilung zu sprechen. Wie weit sich diese Annahmen bewahrheiten werden, muß die Praxis weiter lehren. Ein einzelner Fall kann natürlich nicht sofort als endgiltiger Beleg angesehen werden.

Vermischtes.

Eine ehrenvolle Auszeichnung durch den Kaiser wurde dem Gefreiten Jackisch von der 1. Eskadron des 2. Hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 14 in St. Arold zu theil. Als Anerkennung vorzüglicher Führung wurde ihm eine Original-Photographie des obersten Kriegsherrn nebst entsprechender Widmung als Geschenk überreicht.

Die Halloren beabsichtigen, dem Kaiser gelegentlich der für Monat August in Aussicht genommenen Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Halle a. S. eine Huldigung darzubringen. Es ist ein großer Festzug geplant, bei dem die Theilnehmer in der althistorischen Tracht mit den ihnen von den Königen von Preußen verliehenen Fahnen und ausgerüstet mit den alten Schwertern und Schildern, wie sie im Mittelalter gebräuchlich waren, erscheinen werden.

Bankier Aug. Sternberg ist Mittwoch Nachmittag aus dem Untersuchungsgefängniß nach dem Zuchthaus übergeführt worden. Noch zuletzt hatte St. den Antrag gestellt, ihn bis zur Erledigung des nach gegen ihn anhängigen Strafverfahrens im Untersuchungsgefängniß zu belassen, doch vergeblich.

Die Ehescheidung Sternbergs. Vor der 7. Zivilkammer des Landgerichts II in Berlin ist am Dienstag der Ehescheidungsprozeß, den Frau Sternberg gegen ihren Gatten angestrengt hat, zu Ende geführt worden. Der Gerichtshof gab dem Klagebegehren statt und erklärte die Ehe Sternbergs für geschieden.

Ein furchtbares Drama hat sich am 8. d. Mts. in der Pharmazeutenschule von Nancy abgespielt. Der Apotheker Four hatte erfahren, daß eine Probe der von ihm feilgehaltenen Chinarinde von der Pharmazeutenschule dem Gerichtshofe zugesandt worden war. Er eilte deshalb in die Anstalt und verlangte von ihrem Direktor, Professor Bleicher, Aufklärung über dieses Vorgehen. Der Professor vermochte die Thatsache nur zu bestätigen, worauf der Apotheker einen Revolver hervorzog und auf Bleicher abfeuerte. Dieser sank auf der Stelle todt zu Boden. Four entzog sich dann selbst durch einen Revolverschuß in die Schläfe der irdischen Gerechtigkeit.

Das Breslauer Oberkriegsgericht verurtheilte den Hauptmann Honrichs vom Infanterie-Regiment Nr. 63 zu Oppeln wegen Soldatenmißhandlung zu 20 Tagen Stubenarrest.

Der bekannte Theaterdirektor Amberg in New-York, ist gestorben. Er war wohl der Erste, der deutsche Künstler nach Amerika brachte.

Aus dem Gerichtsgefängniß zu Potsdam sind in der Nacht zum Mittwoch fünf Gefangene ausgebrochen, von denen indeß vier wieder festgenommen werden konnten. Der Fünfte, der eine 4jährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hatte, ist noch nicht ermittelt.

Beim Brand einer Scheune unweit Madrid kamen fünf Schnitter um.

Der Pinscher und der Igel. Aus Osnabrück wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: In einer nordwestdeutschen Mittelstadt hatte der Hund eines Landwirthes in einer Kegelbahn einen Igel aufgestöbert und sich schon längere Zeit mit dem zusammengekugelten stacheligen Gesellen beschäftigt, ohne ihn ernstlich was anhaben zu können, obwohl er die größten Anstrengungen machte, da er sich infolge mehrerer erlittener Verletzungen in eine gewisse Wuth hineingearbeitet hatte. Doch da geschah etwas Merkwürdiges. Plötzlich rollte oder schob der Hund, ein Pinscher, den Igel in eine neben der Kegelbahn frisch aufgeworfene tiefe Ackerfurche und deckte ihn unter Benutzung der Vorderpfoten im Nu derart mit Erde zu, daß alsbald keine einzige Stachel mehr wahrzunehmen war. Diese ungemüthliche Situation hielt natürlich der Igel nicht lange aus, er suchte nach wenigen Minuten das Freie zu gewinnen, hatte aber kaum den Kopf aus der Erde gesteckt, als er von dem lauernden Pinscher im Gesicht gepackt und derart zerfleischt wurde, daß er nach wenigen Minuten todt auf dem Platze lag. Die Art und Weise, wie der Hund den Igel zur Preisgabe des empfindlichsten und nicht geschützten Körpertheiles, nämlich des Kopfes, zwang, bestätigt die Annahme Derjenigen, die einzelnen Thiergattungen auch Ueberlegung zuerkennen.

Mit dem Tode gebüßt hat der Jäger Kock vom Lauenburgischen Jäger-Bataillon Nr. 9 einen Desertionsversuch. Er entwich Nachts aus der Domkaserne zu Ratzeburg, verschaffte sich zunächst mittels Einbruchs Civilkleidung und legte dann seinen Militäranzug am Ufer des benachbarten Sees nieder. Hierdurch beabsichtigte er wohl den Glauben zu erwecken, daß er sich ertränkt habe und zu veranlassen, daß eine Verfolgung nicht aufgenommen würde. Er bestieg ein kleines Boot und ruderte auf den See hinaus, um vom jenseitigen Ufer aus Lübeck zu erreichen. Der Nachen füllte sich aber unterwegs bei hohem Wellengange mit Wasser und schlug um; der mit den Fluthen kämpfende Soldat ließ seine Hilferufe in die Nacht hinaus ertönen und diese wurden auch gehört. Bevor aber Hilfe gebracht werden konnte, war der Unglückliche ertrunken. Am nächsten Tage wurde seine Leiche gelandet.

Kleine Chronik. Auf der Germaniawerft in Kiel stürzte ein krahnähnlicher Mast auf einen Schuppen und zertrümmerte diesen. Von den im Schuppen befindlichen Personen wurden 2 getödtet, 3 schwer verwundet. — In Honkong in China kamen 161 Pestfälle vor, wovon 155 tödtlich verliefen. — Der in Berlin verhaftete Geheimsekretär Meder aus dem preußischen Ministerium des Innern, der einer Anklage wegen Veruntreuung amtlicher Gelder in Höhe von 8000 Mark, Urkundenfälschung und Betruges entgegensieht, wird zur Zeit auf seinen Antrag auf seinen Geisteszustand untersucht. Er giebt an, daß er die Strafthaten im Zustande völliger geistiger Unzurechnungsfähigkeit begangen habe. Das muß sich ja zeigen. — Große Steinkohlenfelder sind nach der „Chemnitzer Allg. Ztg." in Ebersdorf in Sachsen erbohrt worden. Das Gebiet umfasse sieben Dörfer. — Nach den „Berl. N. Nachr." läßt der preußische Fiskus in den Bezirken Münster und Osnabrück durch private Gesellschaften nach Kohle bohren.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 12. Juni. Gegen 7 Uhr fuhr der Kaiser von der „Hohenzollern" mit der blauen Rudergig nach dem brasilianischen Kreuzer „Marschall Floriano," dessen Kommandant den Kaiser am Fallreep empfing und an Bord geleitete. Im Großtopp des Schiffes wurde die Kaiserstandarte gehißt. Die Schiffskapelle intonirte die Nationalhymne. Der Kaiser verweilte etwa eine halbe Stunde an Bord und begab sich hierauf ins Schloß, wo später Familientafel stattfand.

Kiel, 12. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute Abend 8½ Uhr nach Karlsruhe abgereist. Der Kaiser begleitete das großherzogliche Paar zum Bahnhofe.

Hannover, 12. Juni. Der Kaiser hat Frau Jutta v. Ilsen in Waldhausen bei Hannover, die heute ihr 100. Lebensjahr vollendete, eine werthvolle Tasse mit einem Medaillonbildniß und dem Monogramm des Kaisers nebst einem eigenhändigen Schreiben direkt zugesandt. Außerdem hat Se. Majestät von Neumünster aus an Frau von Ilsen ein Glückwunschtelegramm gelangen lassen.

Glasgow, 12. Juni. Die Feier des 450jährigen Bestehens der hiesigen Universität wurde heute in Anwesenheit von Vertretern der bedeutendsten Universitäten der Welt eröffnet.

Havre, 12. Juni. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte heute den Nationalisten Parfait, der am 26. Mai hier mit einer Apfelsine nach dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau geworfen hatte, zu 2 Monaten Gefängniß.

Paris, 12. Juni. Zum Präsidenten des Generalraths des Seinedepartements wurde mit 49 Stimmen der Sozialist Vöber gewählt; auf den Gegenkandidaten, den Nationalisten Galli, entfielen 48 Stimmen.

Für die Redaction verantwortlich: Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 13. Juni um 7 Uhr Morgens — 0,86 Meter. Lufttemperatur: + 16 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Freitag, den 14. Juni: Vorwiegend heiter, wärmer.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 39 Minuten, Untergang 8 Uhr 21 Minuten.

Mond-Aufgang 1 Uhr 58 Minuten Nachts, Untergang 5 Uhr 18 Minuten Nachm.

Sonnabend, den 15. Juni: Erst sonnig, schwül, warm, später vielfach Gewitterregen und Abkühlung.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

		13. 6.	12. 6.
Tendenz der Fondsbörse		fest	fest
Russische Banknoten		216,05	216,15
Warschau 8 Tage		—,—	2 5 80
Oesterreichische Banknoten		85 00	85,10
Preußische Konsols 3%		88 25	88,40
Preußische Konsols 3½%		99,75	99,40
Preußische Konsols 3½% abg.		99 2	99,20
Deutsche Reichsanleihe 3%		88,25	88,25
Deutsche Reichsanleihe 3½%		99,70	99 90
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.		85,3	85,50
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.		95,5	95,70
Posener Pfandbriefe 3½%		96,25	96,10
Posener Pfandbriefe 4%		101 8	101,90
Polnische Pfandbriefe 4½%		97 9	97,90
Türkische Anleihe 1% C		27,75	27,75
Italienische Rente 4%		96 6	96,80
Rumänische Rente von 1894 4%		76,00	76 30
Diskonto-Kommandit-Anleihe		179 50	182,40
Große Berliner Straßenbahn-Aktien		2[illegible]7 7	209,50
Harpener Bergwerks-Aktien		173 25	174,75
Laurahütte-Aktien		197,6	200,00
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien		114,6	114,60
Thorner Stadt-Anleihe 3½%		—,—	—,—
Weizen:	Juli	169,75	169,00
	September	170,5	169,50
	Oktober	170,75	169 50
	Loco in New-York	78⅛	79¾
Roggen:	Juli	140,00	140,00
	September	141,50	141,50
	Oktober	141,50	141 50
Spiritus:	70er loco	43,30	—,—

Reichsbank-Diskont 4%, Lombard-Zinsfuß 5%, Privat-Diskont 3½%.

Verdingung.

Es soll verdungen werden die Ausführung der **Erd-, Maurer-, Asphalt- u. Steinmetzarbeiten** zum Bau von 3 Wohnhäusern, sowie die vollständige Herstellung von 3 Nebengebäuden zu diesen Wohnhäusern auf dem Bahnhofe Schönsee.

Die Bedingungen und Verdingungsanschläge sind gegen postfreie Einsendung von 0,60 Mk. von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen. Daselbst können auch die Zeichnungen eingesehen werden.

Die Eröffnung der Angebote findet **am 27. d. Mts.,** Vorm 11¾ Uhr statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn, den 12. Juni 1901.

Betriebsinspektion 1.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Schönsee** belegene, im Grundbuche von Schönsee, Band VIII, Blatt 201, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Zimmermanns **Johann Kochowicz,** der mit **Helene** geb. **Bürschel** in gütergemeinschaftlicher Ehe lebt, eingetragene Grundstück

am 13. August 1901,

Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 22 versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Scheune, Stallgebäude und Hofraum, groß zusammen 4 Ar 88 qm mit 126 Mark jährlichem Nutzungswerth und aus Aeckern groß 2,02,82 hectar mit 9,22 Mark Reinertrag.

Das Grundstück ist in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel 241 und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 162 eingetragen.

Thorn, den 5. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Schönsee,** Thornerstr. 26a belegene, im Grundbuche von Schönsee, Band XI, Blatt 124, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Maschinenfabrik und Eisengießerei **Petzold & Co.,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Inowrazlaw, jetzt im Konkurs, eingetragene Grundstück

am 20. August 1901,

Vormittags 11 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 22 versteigert werden.

Das Grundstück ist in der Gemarkung Schönsee belegen, in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel 233 und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 151 eingetragen.

Das Grundstück besteht aus Maschinen- und Kesselhaus, Maschinenschuppen, Wohnhaus mit Hofraum u d Hausgarten, Hintergebäude mit Stall, Pferdestall, Tischlerei mit Wohnung, Gatterschuppen und Abort mit zusammen 2487 Mark jährlichem Nutzungswerth und zwar 1732 Mark für Wohnräume und 755 Mark für gewerbliche Räume.

Es ist insgesammt 36 Ar 99 qm groß.

Thorn, den 6. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

Standesamt Mocker.

Vom 6. bis einschl. 13. Juni 1901 sind gemeldet:

Geburten.

1. Tochter dem Maurer Franz Wamka. 2. T. der Frau Theophila Neumann. 3. T. dem Arb. Hermann Ott. 4. T. dem Briefträger a. D. Adolf Rebell. 5. T. dem Postillon Johann Kruszewski. 6. Sohn dem Arb. Julius Blaszkiewicz. 7. S. dem Arb. Stanislaus Skonieczni.

Sterbefälle.

1. Besitzer August Kather, 60 Jahre. 2. Vers.-Insp. Richard Rumiam, 22 J. 3. Wwe. Anna Jäde geb. Schmidt, 51 J. 4. Arb. Johann Drigalski, 78 J. 5. Johann Slowinski, 1 J. 6. Wladislaus Wiedelinski, 3½ Jahr.

Aufgebote.

1. Eigenthümer August Hanke und Maria Teschke 2. Tischler George Appel-Thorn und Bertha Spannemann. 3. Arb. Emil Schenkel u. Emma Vogel, beide Schönwalde.

Eheschließungen.

Arb. Gustav Meier - Gramtschen mit Bertha Bigalke-Rubinkowo.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, **Pollut.,** sämmtliche **Geschlechtskrankh.** heilt sicher nach 27jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg, Seilerstraße** 27, I. Ausw. brieflich.

Wasserleitung.

Die Aufnahme der Wassermesserstände für das Vierteljahr April—Juni beginnt am **15. d. Mts.**

Die Herren Hausbesitzer werden ersucht, die **Zugänge** zu den Wassermessern für die mit der Aufnahme betrauten Beamten **offen** zu halten.

Thorn, den 12. Juni 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters **Adolph Hellwig** zu **Culmsee** ist heute Vormittags 7 Uhr das **Konkursverfahren** eröffnet.

Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt **Peters** in Culmsee.

Offener Arrest mit Anzeigefrist

bis zum 5. August 1901.

Anmeldefrist

bis zum 5. August 1901.

Gläubigerversammlung

den 28. Juni 1901,

Vormittags 11 Uhr

Zimmer Nr. 2.

Allgemeiner Prüfungstermin

den 20. September 1901,

Vormittags 11 Uhr

Zimmer Nr. 2.

Culmsee, den 11. Juni 1901.

Duncker,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Kaufmännische Ausbildung

kann in nur 3 Monaten erworben werden.

Institutsnachrichten gratis.

Königl. behördl. konzess.

Handels - Lehr - Institut

Otto Siede, Elbing.

Freunden eines wirklich guten und sehr wohlbekömmlichen Traubenweines empfehle ich meinen garantirt

unverfälschten

1898er Rothwein.

Derselbe kostet in Fässern v. 30 Ltr. an

58 Pfg. pr. Ltr.

u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. von ca. ¾ Ltr. Inhalt einschl. Glas. Als Probe versende ich auch 2 Fl. nebst ausführl. Preisliste per Post. Zahlreiche Anerkennungen liegen vor.

Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh.

Weinbergsbesitzer u. Weinhandl.

Richters Speise-

Kartoffel-Dämpf-Apparat,

welcher jede Kartoffel trocken, mehlig und wohlschmeckend macht, liefert ab Fabrik

zu 1	Liter weiß	4,00	Mk.,
zu 2¼	„ „	550	„
zu 3¾	„ „	7,00	„
zu 5½	„ „	8,,50	„
zu 7½	„ „	10,00	„
zu 1	Liter emaillirt	5,00	Mk.,
zu 2¼	„ „	6,50	„
zu 3¾	„ „	8,50	„
zu 5½	„ „	11,00	„
zu 7½	„ „	14,00	„

Alfred K. Radtke,

Inowrazlaw.

Nervenleiden

Herzklopfen, Angstgefühl, Schwindel, Mattigkeit Schlaflosigkeit, Gemüthsverstimmung, Gedächtnißschwäche, Ohrensausen, Zittern der Glieder, nervös-rheumatische Schmerzen, **Kopfschmerz,** Reißen, Spannen u. Bohren im Kopf, Hämmern u. Pochen in den Schläfen, Blutandrang zum Kopfe, Kopfkrampf, einseitiges Kopfweh verbunden mit Drücken und Würgen im Magen, Brechreiz, **Magenleiden,** Magenkrampf Magenkatarrh, Blähungen, Stuhlverstopfung, Durchfall, Magenschwäche, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit behandle ich seit Jahren **nach auswärts brieflich,** mit bestem Erfolge ohne Störung in der gewohnten Thätigkeit der Patienten. Broschüre mit zahlreichen Attesten von mir geheilter dankbarer Patienten versende **gegen Einsendung von 1 Mk.** in Briefmarken frei.

C. B. F. Rosenthal,

München, Bavariaring 33.

Specialbehandlung nervöser Leiden.

Neu-Gründungen aller Art

in den Provinzen Posen oder Westpreußen, (spec. **große industrielle und landwirthschaftliche Unternehmungen, Zuckerfabriken, Brennereien, Molkereien, Meliorations - Gesellschaften, Drainage Genossenschaften)** finanziert

Bernhard Karschny

Bankgeschäft, Stettin.

Soeben erschienen:

Rathgeber in allen Militär - Angelegenheiten.

vom Beginn der Militärpflicht bis zum Uebertritt zum Landsturm.

Von **G. Hahn,** Bezirks-Feldwebel

An einem aufklärenden Werkchen über sämmtliche Militär-Angelegenheiten vom Beginn der Militärpflicht an, der Anmeldung zur Stammrolle, Ausmusterungn Zurückstellung, neue Ausmusterung, Aushebung, General-Musterung, Eintritt in das Heer, Entlassung, Reserve, Kontrolversammlung, Uebungen, Uebertritt zur Landwehr etc. fehlte es bis jetzt. Das Werkchen sei daher Allen empfohlen, die militärisch. Verpflichtungen zu erfüllen haben.

Ich liefere das Werkchen franco gegen Einsendung von 1,10 Mk. (in Postmarken).

Walter Lambeck, Thorn.

Original Singer Nähmaschinen

Paris 1900 „Grand Prix"

Die echten

SINGER Nähmaschinen

sind die besten.

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das nahezu 50jährige Bestehen der Fabrik und der Weltruf, den sich unsere Maschinen erworben haben, bieten die sicherste und vollständigste Garantie für deren Güte.

Anmeldungen zur kostenlosen Erlernung der Kunststickerei, Durchbruch, Hardanger, Smyrna-Arbeiten werden jederzeit in unserem hiesigen Geschäft entgegengenommen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

THORN, Bäckerstrasse 35.

Adolph Leetz

THORN

Seifen- u. Lichte-Fabrik.

Gegründet 1838.

Haushalts- Kern- Seifen.

Copernicus geboren zu Thorn 19/II 1473

Alle Sorten **Lichte** Stärken und **OELE.**

Eingetr. Waarenz. 33287.

Spezialitäten:

Spar - Seife.

Aromatische Terpentin - Wachs - Kernseifen.

Salmiak-Terpentin-Schmier-Seife.

Massiv eichene

Stabparkettböden

bester und haltbarster Fußboden,

sowie alle

gemusterten Parkett

liefern als Spezialitäten billigst

Danziger Parkett- und Holz-Industrie

A. Schönicke & Co. Danzig.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 4

vis-à-vis dem Schützengarten.

Strumpf- u. Sockenfabrik

(Windstraße 5, 1)

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Strümpfe werden auch sauber angestrickt.

Der Ertrag dient zum Unterhalt armer Mädchen. **H. v. Slaska.**

Habt Acht!

Die wirksamste med. Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Blüthchen, Röthe des Gesichts, Pusteln, Gesichtspickel** 2c. ist

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**

Schutzmarke: **Steckenpferd**

à Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachf.**

Zahnschmerzen, hohle Zähne,

Zahnkitt von **Herm. Musche, Magdeburg** Fl. 50 Pf. Einfachste Anwendung, bester Erfolg. Hier zu haben bei: **Anders & Co.,** Breitestrasse 46 und **Weber,** Drogerie, Culmerstrasse

Gesundes Häcksel

zu haben bei

Carl Krampitz, Lindenstr. 61.

Rudolf Krampitz, Lindenstr. 74.

Sie müssen sich

vor einer überm. Vergrößer. Ihrer Familie hüten. Dies sind Sie sich selbst, Ihr. Frau u. Ihr. Kind. schuld. Lesen Sie unbed. aufklärendes Buch. Preis nur 70 Pfg. (sonst 1,70 M.) R. Oschmann, Konstanz E. 51.

Der Laden

im Schützenhause nebst zwei angrenzenden Zimmern ist zum 1. Oktober, ev. früher zu vermiethen. **Näh.** durch Herrn **L. Labes,** Schloßstraße 14.

Ein fein möbl. Vorderzimmer

ist v. sof. zu verm. **Breitestr. 23,** III.

Die von Herrn Regierungs - Assessor **Dr. Schroepfer** bisher innegehabte

Wohnung

auf der Wilhelmstadt, **Albrechtstr. 2,** erste Etage, **4 Zimmer nebst allem Zubehör** ist versetzungshalber von sofort anderweitig zu vermiethen.

Gustav Fehlauer,

Verwalter des

Ulmer & Kaun'schen Konkurses.

Die

möblierte Wohnung

von Herrn Hauptmann Gamm ist vom 1. Juli ab zu vermiethen.

J. Kurowski, Neustädt. Markt.

Ein möbl. Zimmer

zu vermiethen mit auch ohne Pension.

Bäckerstraße 15, I.

Wohnung,

Erdgeschoß, **Schulstraße Nr. 10/12** 6 Zimmer nebst Zubehör und Pferdestall bisher von Herrn Hauptmann **Hildebrandt** bewohnt, ist von sofort od. später zu verm. **Soppart,** Bachestraße 17, I.

Altstädt. Markt 5

Wohnung, 7 Zimmer mit Zubehör, III. Etage sofort zu vermiethen.

Marcus Henius.

Sonntag, den 16. Juni,

Mittags 12 Uhr

☐ **Oef. = Conf.**

Schützenhaus-Garten.

Heute und folgende Tage:

v. **Hohmeyer's-Knappe's** allbekannten

Leipziger Sänger.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pfennig.

Billets im Vorverkauf **40 Pf.,** sowie Familienbillets 3 Stück **1 Mk.** sind im Schützenhause und in der Cigarrenhandlung von **Duszynski** zu haben.

Sommer-Theater.

Victoria-Garten.

Direction: **Oswald Harnier.**

Freitag, den 14. Juni 1901.

Zum ersten Male:

Neu! Novität! Neu!

(Außer Abonnement)

Flachsmann als Erzieher.

Sonntag, den 16. Juni 1901:

Nachm. 5—7 Uhr. Kasse 4 Uhr:

Volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen:

Sperrsitz num. 50 Pf., 1. Platz 30 Pf. (nur an der Kasse.)

Auf allseitigen Wunsch:

Mauerblümchen.

Der katholische Frauen-Verein

Vincent à Paulo

veranstaltet **am 23. Juni 1901** im **Victoria-Garten** einen

Bazar

zur Unterstützung der Armen.

Um milde Gaben wird freundlichst gebeten, dieselben sind bis zum 22. Juni zum Frl. **von Slaska** (bei Herrn Kaufmann **Kohnert,** 1 Treppe), am 23. von 11 Uhr ab nach dem Victoria-Garten zu senden.

Von 4 Uhr ab: **Concert,**

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz Nr. 61.

Eintritt 20 Pf., Kinder frei.

Schönes, kernfettes Fleisch

in der Roßschlächterei **Mauerstr. 70.**

Theerfässer,

nur gute Gebinde, kauft

Gustav Ackermann.

1200 Mk. auf sich. Hypoth.

zu vergeben **Schuhmacherstr. 9, I.**

Hoher Nebenverdienst!

Persönlichkeiten von gutem Charakter, mit ausgebreitetem Bekanntenkreise, welche gewillt sind, als **Agenten** für eine erstklassige Versicherungs - Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht 2c.) thätig zu sein, werden ersucht, ihre Adresse unter **X. Y. Z.** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung niederzulegen.

Aufwärterin

(Frau oder Mädchen) gesucht. Näheres **Brombergerstr. 33,** p., rechts.

LOOSE

zur **II. Großen Geld - Lotterie zum Besten des St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin.** — Ziehung am 25. und 26. Juni cr. — Loos à **3,50 Mk.,**

zur **3. Westpreuß. Pferde - Verloosung zu Briesen.** Ziehung am 11. Juli 1901. Loos à **1,10 Mk.**

zu haben in der

Expedition der „Thorner Zeitung."

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung,

Breitestraße 31, I ist von sofort zu vermiethen. Näheres bei

Herrmann Seelig,

Breitestraße 33.

2 möbl. Zimmer Bäckerstr. 11, part.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.